

Die Louisenburger feierten 125-jähriges Jubelschützenfest



DURCH EINEN SCHÖN geschmückten Bogen marschierten die Louisenburger auf ihrem Festplatz an der Strootstraße ein.



DAS BISHERIGE Königspaar August Behrends und Gerhild Bittner schritt vor dem Festzug durch die Gemeinde die Front der angehenden Schützen ab.

# Ursula Ramelow: Anziehungskraft der Schützenvereine ungebrochen

„Hier kann sich Gemeinsinn entwickeln“ - Festumzug mit vielen Vereinen

Von Manfred Buschhaus (Text und Fotos)

Lingen Der „Louisenburger Schützenverein e. V. von 1876 Lingen/Ems“ feierte jetzt sein 125-jähriges Bestehen mit einem Jubelfest bei vielfältigem Programm mit dem Tanz im Festzelt auf dem neuen Festplatz an der Strootstraße, dem großen Festumzug durch die von Blumen und Bögen geschmückten und von begeisterten Menschen gesäumten Straßen des Strootgebietes sowie der Proklamation des neuen Königs mit abendlichem Königsball, und das alles mit benachbarten und befreundeten Vereinen und bei schönstem Hochsommerwetter.

Eingeleitet wurde das Jubelwochenende am Freitagabend mit der Einweihung des Festzeltes und fetziger Tanz-

musik der „Perlen Boys“. Eigentlicher Höhepunkt dieses ersten Tages war allerdings der überaus eindrucksvolle traditionelle Marsch mit Fackelzug bei Dunkelheit zu dem eigenen Ehrenmal der Louisenburger mit Kranzniederlegung und einer würdigen Ansprache von Pastor Arndt-Bernhard Müller. In ihr erinnerte er an die Kameradschaft, die die Mitglieder der Schützenvereine verbinde. Sie sei die Grundlage eines allgemeinen mitmenschlichen Gefühls und insofern Wegweiser des Friedens.

Der Abend könne Anlass sein, sich in Dankbarkeit und Verpflichtung derjenigen zu erinnern, die in den zurückliegenden 125 Jahren zu den Louisenburgern gehört und den Verein zu dem gemacht hätten, was er heute sei.

Am folgenden Sonntag stand der Sinn nach Feiern, Freude und Frohsinn, und

nachdenkliche Töne wie am Vorabend waren selten zu hören. Begonnen wurde frühmorgens mit dem schneidigen Spielmannszug Nordhorn-Blanke, dessen offizielles Wecken und Abholen des Königspaares August Behrends und Gerhild Bittner in das König-Frühstück im Festzelt mündete.

Ab Mittag liefen dann die letzten Vorbereitungen für das zentrale Ereignis des Jubelschützenfestes, den Festumzug zusammen mit den benachbarten und befreundeten Vereinen und in Begleitung der Spielmannszüge und Kapellen durch den gesamten Ortsteil.

Der neue Festplatz an der Strootstraße war mit dem Sommerwetter krönte den Tag

kränzten, sonnenüberfluteten Platz ein wunderschönes Bild.

Rainer Laake, erster Vorsitzender des Louisenburger Schützenvereins von 1876 e. V. Lingen/Ems, begrüßte unter den vielen Gästen, benachbarten und befreundeten Vereinen Ursula Ramelow, erste Bürgermeisterin der Stadt, als Schirmherrin und Benedikt Wilbers als Ehren-gast namentlich. Nach seiner Bitte um ein Totengedenken wurden die Fahnen gesenkt, und das Lied vom „Guten Kameraden“ ertönte eindrucksvoll, zuerst allein von der Trompete gespielt, danach fiel das gesamte Bläserchester Handrump mit ein.

Bürgermeisterin Ramelow überbrachte in ihrem Grußwort Grüße und beste Glückwünsche von Rat und Verwaltung der Stadt für das Jubelfest der Louisenburger. Schützenfeste seien in unserer Region nach wie vor zentrale und wichtige Ereignisse für die Menschen. Das liege in der ungebrochenen Anziehungskraft der Schützenvereine, in denen sich Menschen zusammenfänden und in guter Kameradschaft zusammenleben könnten. Hier werde Geselligkeit gepflegt, und persönliche und auch berufliche Anliegen könnten miteinander besprochen werden. Damit könne sich Gemeinsinn entwickeln, man könne Hinzugekommene aufnehmen und in die Gemeinschaft einbeziehen und integrieren.

Gerade in unseren Zeiten, die von dem Schlagwort der Globalisierung geprägt seien, komme es in besonderer Weise auf Überschaubarkeit im Kleinen an. In seinem Verein sei der Mensch noch Mensch und dürfe es sein, um ein Dichterverb aufzugreifen. Das sei besonders wichtig, denn im Zu-



HÖHEPUNKT des ersten Festtages war die Kranzniederlegung bei Fackelbeleuchtung am eigenen Ehrenmal der Louisenburger.

sammenleben sei der Mensch immer noch die beste Medizin für den Menschen.

Sie hoffe, dass die Louisenburger weiterhin gute Nachbarschaft mit ihren befreundeten und benachbarten Vereinen pflegten, und danke allen ehrenamtlich Tätigen für ihren Einsatz, ohne den Vereine nicht existieren könnten. Für die bevorstehende Zeit wünsche sie allen ein unvergessliches Fest. Als Geschenk überbrachte Frau Ramelow eines der beliebten Flachgeschenke.

Zweiter Bürgermeister Benedikt Wilbers betonte in seinem Grußwort, dass er es als große Ehre ansehe, vor den Louisenburgern sprechen zu können. Die Damaschker verbinde mit den Louisenburgern eine lange Freundschaft, und oft habe man sich gegenseitig ausgeholfen und gegenseitig Beistand und Unterstützung gewährt.

Leider habe es für den Schützenverein in den letzten 25 Jahren viel Unruhe gegeben, die Louisenburger hätten ihren Festplatz aufgeben und die Standorte für die Schützenfeste oft wechseln müssen. Er hoffe, dass dies nun ein Ende und der Festplatz Bestand haben werde.

Rainer Laake wagte in einer kurzen Ansprache auch einen Rückblick auf die 125 Jahre des Traditionsvereins. Nach dieser langen Zeit zeige sich der Schützenverein nach wie vor in vollem Leben. 106 Mitglieder hätten sich in vielen Untergruppen zusammengeschlossen, zögen aber in gemeinsamen Angelegenheiten stets am gleichen Strang. Zwei Frauenschießgruppen und eine Jugendgruppe, die „Stöpsel“, verliehen dem Verein ein

Dieser schöne Augenblick sei für ihn auch Anlass, an die weitsichtigen jungen Männer zu erinnern, die sich im Jahr 1952, nur kurze Zeit nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges, entschlossen hätten, den Verein wieder aufleben zu lassen. Mit ihnen hoffe er, dass der Verein noch lange blühen werde.

Nach einer namentlichen Begrüßung der anwesenden befreundeten Vereine wurden Vertreter von ihnen zum Grußwort auf die Tribüne gebeten und Geschenke ausgetauscht. Mit einer gereimten Widmung durch den Kommandeur Hans Klausung und dem Abschneiden der Front durch das Königspaar wurde der lange Festumzug eingeleitet durch die mit vielen Fähnchen geschmückten, von jubelnden Menschen umstürmten Straßen und zurück auf den Festplatz, wo ein schöner Nachmittag mit Platzkonzert und Preisschießen sowie dem abendlichen Königsball erlebt wurde.

Bei dem Königsschießen am folgenden Tag erwies sich Klaus Hase als treffsicherster Schütze und damit neuer König, der sich Hannelore Krause als seine Königin erwählte.

## Klaus Hase traf am besten

ganz eigenes, unverwechselbares Flair.

Mit dem Silberkönigspaar Helmut und Uschi Meincke, dem Ehrenoffizier und ältesten noch lebenden König Heinrich Möddel und dem Ehrenvorsitzenden Heinrich Sentker, der bereits wohl über 50 Jahre Mitglied sei, wolle er einige der herausragenden Persönlichkeiten des Vereins als Ehrengäste nennen. Auch das Kinderkönigspaar Hendrik Berling und Nina Abeln solle nicht vergessen werden.



„ES LEBE DER KÖNIG“: Nach der Krönung wurde der neue König Klaus Hase gefeiert, der sich Hannelore Krause als seine Königin erwählte.



ALS EHRENGÄSTE nahmen das Silberpaar Helmut und Uschi Meincke, Ehrenoffizier Heinz Möddel und Ehrenvorsitzender Heinrich Sentker am Festumzug teil.



IN EINER KUTSCHE nahmen Bürgermeisterin Ursula Ramelow und Ehrenvorsitzender Heinrich Sentker am Festumzug teil.